Schießsport, Sammeln, Technik und Recht

Deutschland 5,45 € · A 6,25 € · CH 10,90 SFr · NL 7,10 € · B 6,
L 6,45 € · F 6,45 € · I 7,35 € · E 7,35 € · www.dwj.de

DWJ

Europas großes Waffen-Magazin

DWJ 07/10 AUSGABE 541

Schwerpunkt ISSF-Weltmeisterschaft

Die Spannung vor dem Höhepunkt der Saison vom 29. Juli bis 11. August auf der Olympiaschießanlage München steigt

Smith & Wesson PC 27-8

Achtschüsser in .357 Magnum aus dem Performance Center

Heckler & Koch MR308

Erstaunlich präziser Nachbau des AR-10 für Sportschützen und dienstliche Einsätze

Neues BDMP-Präsidium

Interview mit dem neuen Präsidenten Dieter Graefrath

EUROPAS GRÖSSTER KLEINANZEIGENMARKT MIT ÜBER 410 ANZEIGEN

HK 33 in Zivilversion

Preisgünstige Weatherby-Büchsen · Centaure-Revolver als Sammelgebiet · Hämmerli AR20 · Schottische Ganzstahlpistolen · Wiederladen .375 Remington Ultra Magnum

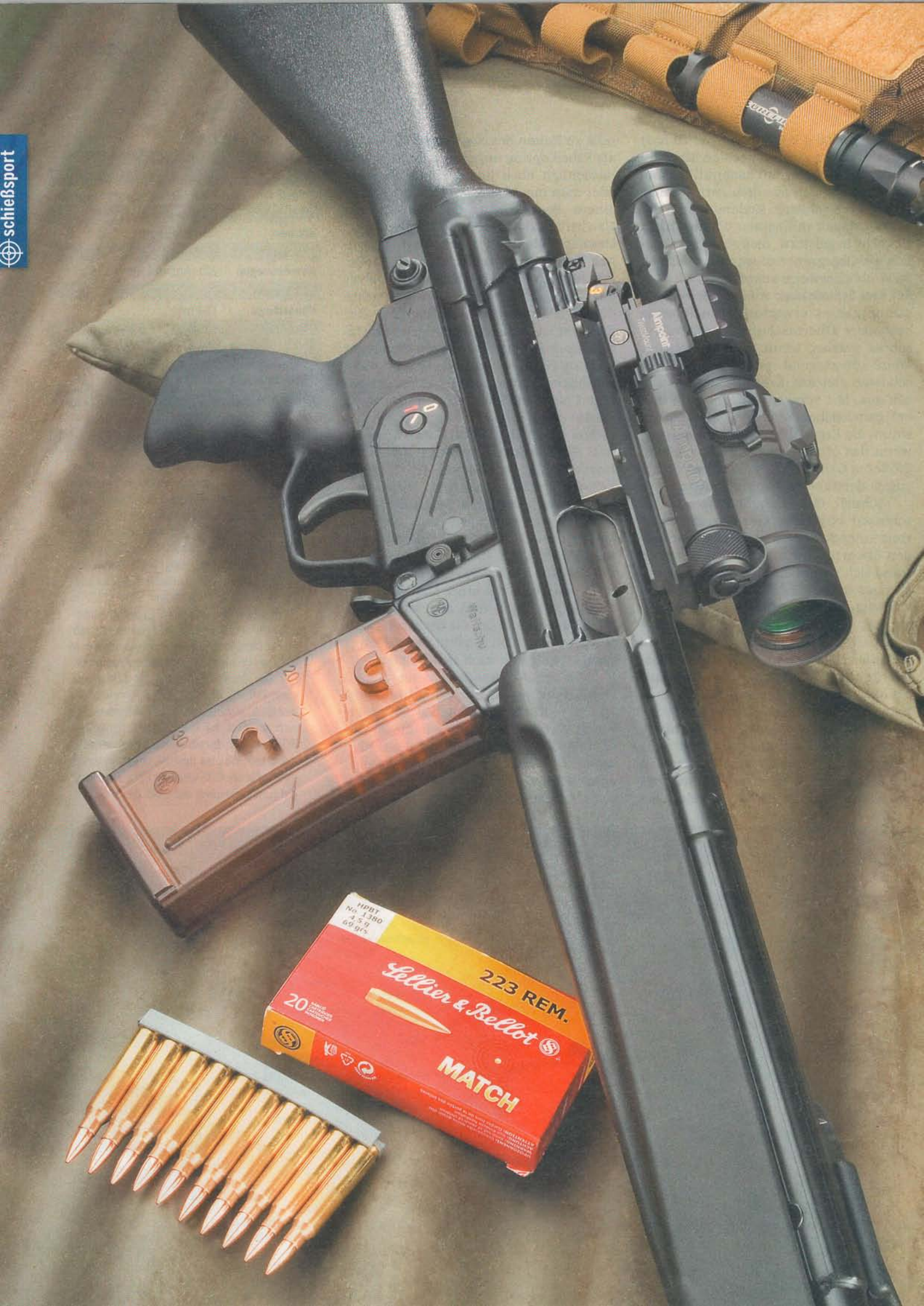
Infanterie-Lehrsammlung der Bundeswehr in Hammelburg

Der Fußsoldat und seine Ausrüstung vom Dreißigjährigen Krieg bis heute

Perkussionspistolen von Ferdinand Fruwirth

Keines seiner Versuchsmodelle wurde vom österreichischen Militär eingeführt

TEST: Neue Selbstladeflinte Browning Maxus · Walther P99 Q · Aimpoint Comp M4


Aimpoint
223 REM.
Sellier & Bellot
MATCH
20

Sportliche Begabung

Die Zivilversion des Sturmgewehres HK33 von Heckler & Koch ist schon längere Zeit von der türkischen Firma MKE auf dem Markt erhältlich. Wir testeten die T43 Match in Verbindung mit einem neuen Rotpunktvisier von Aimpoint – dem Comp M4s – zusammen mit einem dreifachen Vergrößerungsmodul.

HENNING HOFFMANN

In den 1970er-Jahren präsentierte Heckler & Koch eine neue Version des G3 im Kaliber 5,56 mm×45. Man reagierte damit auf den allgemein vorherrschenden Trend bei Infanteriewaffen hin zu einem kleineren Kaliber. Erprobungen in den 1960er-Jahren hatten gezeigt, dass der beweglich abgestützte Rollenverschluss für eine große Bandbreite an Kalibern einsetzbar war. Die Modifikation des Verschlusses für das kleinere Kaliber 5,56 mm×45 erforderte lediglich einen geringen technischen Aufwand.

Das neue Sturmgewehr mit der Modellbezeichnung HK33 wurde zu einem Exportschlager. In Thailand wurde das HK33 sogar in Lizenz produziert.

Die Ausführungen des HK33. Das HK33 A2 hatte einen feststehenden Kunststoffkolben, die Ausführung HK33 A3 wurde mit der vom G3 und der MP5 bekannten einschiebbaren Metallschulterstütze geliefert. Außerdem gab es die HK33k A1, eine Variante mit verkürzter Lauflänge (320 mm anstatt 390 mm) und ebenfalls ausgestattet mit dem Heckler-&-Koch-Schiebeschaft. Die Gesamtlänge der HK33k A1 betrug bei eingeschobener Schulterstütze nur 67 cm. Eine Kompaktversion der HK33 erschien unter der Bezeichnung HK53. Mit einer Lauflänge von 21 cm und einer Gesamtlänge von lediglich 56 cm ist die HK53 eine führige Maschinenpistolenvariante der HK33.

In nur geringen Stückzahlen wurde die Scharfschützenausführung mit der Bezeichnung HK33 SG/1 gefertigt. Eingesetzt wurden dabei die gleichen Zusatzkomponenten wie beim G3 SG/1. Die Sniper-Version ist aufgrund der modifizierten Schulterstütze fast 2 cm länger als das Standard-HK33. Sie besitzt eine erhöhte Wangenauflage, um beim Benutzen des Zielfernrohrs einen besseren Referenzpunkt für die Kopfposition zu schaffen. Außerdem ist die Waffe mit einem Zweibein ausgestattet, das unter den Vorderschaft geklappt werden kann. Der größte Unterschied zur Standardversion ist jedoch die Abzugsgruppe: Heckler & Koch baute hier Stecherabzüge ein. Die Läufe sind von ausgesuchter Matchqualität.

Zivile Version des HK33

In den USA wurde die Waffe unter der Verkaufsbezeichnung HK93 und HK94 am Zivilmarkt angeboten. Trotz beachtlicher Konkurrenz auf dem AR-15-dominierten US-Markt, konnten über 70 000 Stück abgesetzt werden.

Analog zu G3 und MP5 besitzt auch die HK33 ein im Blechprägeverfahren gefertigtes Gehäuse.

Funktionsprinzip. Das Funktionsprinzip des beweglich abgestützten Rollenverschlusses ist identisch mit denen aus einem G3 oder der T94 SD (DWJ 2/2010). Eine Erhöhung des Verschlussgewichts bei Verwendung von stärkeren Kalibern ist allerdings auch bei dieser Bauweise unumgänglich. Deshalb wiegt der Verschluss der T43 etwa doppelt soviel wie der Verschluss der T94. Darüber hinaus gibt es ein wesentliches Bauteil, über das der kleinere T94-Verschluss nicht verfügt: der Rückprallsperrhebel. Dieser Sperrhebel ist eine federbelastete Wippe an der linken Seite des Verschlussträgers. Er übt seitlich Druck auf den Verschlusskopf aus. Mit dieser Bauweise konnten die Entwickler Funktionsstörungen der Waffe durch frühzeitiges Öffnen des Verschlusses verhindern. Insbesondere bei Dauerfeuer, aber auch bei schnellen Schussserien können Masseverschlüsse wegen des Rückpralleffekts beim Schließen zu Fehlfunktionen neigen. Der Sperrhebel stellt eine kraftschlüssige Verbindung zwischen Verschlusskopf und Verschlussträger her und gewährleistet so eine sichere Verriegelung auch bei schnellen Schussfolgen.

Alle Masseverschlüsse müssen mit dem Problem des Rückpralls fertig werden. Bei kleineren Kalibern, wie der MP5 in 9 mm×19 wird hierfür eine Nachschlagmasse verwendet. Im Verschlussträger der MP5 ist dazu ein Schwermetallgranulat beweglich eingebracht.

Auch beim HK33 wirkt der Gasdruck im Lauf direkt auf den Hülsenboden und treibt die Hülse aus dem Patronenlager. Die herausgleitende Hülse treibt den Verschlusskopf an. Die zwischengeschalteten Rollen fungieren als Rollengetriebe und erteilen dem Verschlussträger eine zeitweise höhere Geschwindigkeit als sie der Verschlusskopf erreicht. Dadurch werden drei Ziele erreicht: Zum einen kann das Gewicht des Verschlusses vergleichsweise gering gehalten werden, zum anderen setzt sich der Rückstoß des Gewehres aus zwei praktisch gleich großen Stößen zusammen. Dem Gehäusestoß folgt in Sekundenbruchteilen der

durch den Verschluss verursachte Pufferstoß. Die Wirkung auf die Schulter des Schützen ist günstiger als bei vergleichbaren Waffen im selben Kaliber.

Drittens wird die Auswurfgeschwindigkeit der Hülse begrenzt, da sich nur der Verschlussträger mit sehr hoher Geschwindigkeit bewegt, nicht aber der Verschlusskopf. Ist die Auswurfgeschwindigkeit zu hoch, neigen insbesondere dünnwandige Hülsen zum Reißen. Bei der HK33 und auch bei allen anderen Heckler-&-Koch-Rollenverschlusswaffen umgeht man das Problem der Hülsenliderung zusätzlich mit Gasdruckentlastungsrillen, die ins Patronenlager eingearbeitet sind.

Ausgereifte Verschlusskinematik

In der Kinematik des Rollenverschlusses hat ein weiteres Bauteil systemimmanenten Einfluss: das Steuerstück. Die Größe des Winkels am vorderen Teil des Steuerstücks bestimmt die Geschwindigkeit der Abschleuderung des Verschlussträgers. Je kleiner der Winkel, desto geringer die Abschleuderung. Beim Steuerstück des G3 beträgt der auch als „BETA" bezeichnete Winkel 22,5°. Bei der MP5 beträgt er 50° bei der MP5k 55°. Die HK33 und somit auch die T43 Match hat ein Steuerstück mit BETA = 53°. Bei der Kurzlaufversion HK33k steigt der Winkel auf 58°, bei der HK53 gar auf 65°. Der Verschlussträger läuft schneller zurück als der Verschlusskopf und zwar so lange, wie sich die Rollen auf den schrägen Flächen des Steuerstücks bewegen. Im Verlauf der Entriegelung, zeitlich etwa beim Austritt des Geschosses an der Mündung, verlassen die Rollen die Flanken des Steuerstücks. Bei kurzen Läufen tritt das Projektil eher aus dem Lauf aus. Die Erhöhung des Winkels „BETA" hat zur Folge, dass der Verschlussträger heftiger abgeschleudert wird und die Rollen eher die Flanken des Steuerstücks verlassen. Somit wird auch bei kürzeren Lauflängen eine sichere Funktion des Rollenverschlusses gewährleistet.

Aimpoint CompM4s und 3×Mag-Vergrößerungsmodul.

Im Test wurde die T43 mit dem neuen Rotpunktvisier CompM4s von Aimpoint ausgestattet. Im Gegensatz zu anderen Modellen wird es mit einer preisgünstigen und leicht verfügbaren AA-Batterie betrieben. Aufgrund der stromsparenden ACET-Technologie besitzt die Leuchtoptik nach Werksangabe eine Laufzeit von 80 000 h.

Die Leuchtpunktgröße beträgt 2 MOA und bedeckt somit auf 100 m Entfernung etwa 6 cm des Ziels. Das CompM4s wiegt mit Montage nur 335 g. Der Unterschied zwischen den Modellen CompM4 und CompM4s ist das Batteriefach, welches sich beim CompM4 auf 2 Uhr, also rechts oben befindet. Beim Modell CompM4s wurde es rechts tief (auf 5 Uhr) angebracht. Somit befindet sich das Batteriefach mit dem integrierten Drehknopf zum Ein- und Ausschalten in einer weniger exponierten Position. Der Drehknopf ist robust ausgeführt und lässt sich auch mit Handschuhen gut bedienen. Er verfügt über sieben Schaltstufen, in denen das CompM4s mit einer Nachtsichtoptik genutzt werden kann. Mit weiteren neun Tageslichtstufen ist die Leuchtintensität des Rotpunktes an die Umweltbedingungen anpassbar.

Serienmäßig wird das CompM4 mit einem Abstandhalter geliefert, bei dessen Verwendung sich eine um exakt 9 mm erhöhte Bauhöhe der Optik ergibt. Wird auf den sogenannten „Spacer" verzichtet, entsteht beim Einsatz mit dem

❷

❶

❶ **Die Testwaffe.** Die T43 Match mit 25-Schuss-Stahlmagazin und dem neuen Aimpoint CompM4s. Die Verarbeitungsqualität der Testwaffe ist nicht zu beanstanden.

❷ **Trommelvisier.** Zum Justieren ist ein Verstellschlüssel notwendig.

❸ **Praxisgerecht.** Die Stellschrauben des Aimpoint CompM4s sind mit einem kleinen Geldstück bedienbar. Die „Twist Mount" ermöglicht das schnelle Entfernen des vorgeschalteten Vergrößerungsmoduls.

AR-15 sowie baugleichen Gewehren ein „Co-Witness". Das bedeutet, der Rotpunkt der Leuchtoptik besitzt die gleiche Höhe über der Laufseele wie das Korn der offenen Visierung. Das erleichtert das Justieren des Gewehrs und auch das praktische Schießen über Distanzen bis zu 300 m, da sowohl mit der Leuchtoptik als auch mit der Eisenvisierung dieselbe Geschossflugbahn zum Tragen kommt.

Zur Montage des Geräts sind keine Werkzeuge erforderlich. Die Montageeinheit wird serienmäßig mitgeliefert. Die Drehmomentschraube verhindert zuverlässig ein Überdrehen des Gewindes, sorgt aber dennoch für einen ausreichend festen Sitz. Das Einschießen einer Waffe mit dem CompM4s ist denkbar einfach und kann ebenfalls ohne Spezialwerkzeug ausgeführt werden.

Beim Drehen der Absehenverstellschrauben gegen den Uhrzeigersinn erfolgt eine Treffpunktverschiebung nach oben beziehungsweise nach rechts – und zwar pro Klick mit etwa ½ MOA, was in etwa 1,45 cm auf 100 m entspricht.

Die US-Armee führte das Aimpoint CompM4 (etwa 566 000 Stück) unter der Bezeichnung M68 CCO ein. Aimpoint war der einzige Anbieter, dessen Produkt die harten Testkriterien des Army Research & Development Command (ARDEC) erfüllt hat. Natürlich sollte die Optik mit den Sturmgewehren M16 und M4 unter allen Witterungsbedingungen und in allen Klimazonen einsetzbar sein und den präzisen Schuss zwischen 0 m und 300 m gewährleisten. Unter anderem musste die Optik 3000 Stöße mit Kraftspitzen bis zum 500-Fachen der Erdbeschleunigung unbeschadet überstehen. Sie musste korrosionsbeständig und beständig gegen Chemikalien sein. Die Funktionsfähigkeit sollte bei Temperaturen zwischen –45°C und 71°C garantiert sein.

Rotpunktvisier wie bei US-Army

Mit einem Vergrößerungsmodul, das vor die Leuchtpunktoptik gesetzt werden kann, besteht die Möglichkeit einer dreifachen Vergrößerung des Visierbildes als auch des Leuchtpunktes. Bei Aimpoint heißt das Modul „3×Mag" und könnte auch separat ohne Waffe als dreifach vergrößerndes Fernrohr benutzt werden. Montiert mit der Aimpoint Twist Mount, einer Schwenkmontage, kann dieses Modul mit zwei schnellen Handgriffen entfernt und wieder aufgepflanzt werden. Im Nahbereich ist die einfache Vergrößerung des CompM4s völlig ausreichend und erleichtert die Zielerfassung mit beiden Augen geöffnet. Für Entfernungen jenseits der 100 m ist die Verwendung des Vergrößerungsvorsatzes eine praxisorientierte Lösung.

Da sich Rotpunkt und Ziel gleichermaßen vergrößern, verdeckt der Punkt bei Verwendung des 3×Mag auch weiterhin nur 6 cm Zielfläche. Im Praxistest zeig-

4 Vergrößerungsmodul. Die dreifach vergrößernde Optik bildet den 2 MOA großen Rotpunkt auch für präzise Schüsse jenseits der 300 m scharf genug ab.

5 Praxisgerecht. Die große Drehmomentschraube ist auch mit Handschuhen leicht zu bedienen und verhindert zuverlässig ein Überdrehen des Gewindes.

Technische Daten und Preis

Hersteller	MKE, Türkei
Modell	MKE T43 Match
Vertrieb	Waffen Schumacher GmbH www.waffenschumacher.de
Waffenart	Selbstladebüchse mit beweglich abgestütztem Rollenverschluss
Kaliber	.223 Remington
Visierung	Trommelvisier mit Entfernungsmarken 100 m, 200 m, 300 m, 400 m
Abzugsgewicht	2,5 kg
Gesamtlänge	970 mm
Lauflänge	430 mm
Waffengewicht	4,2 kg
Preis	1690,– €

te sich, dass die dreifache Vergrößerung auch im Bereich bis 10 m zum Ziel eine schnelle Zielerfassung gewährleistet.

Beide Geräte sind zur Montage auf jeder MIL-Standard-1913-Picatinny-Schiene vorgesehen. Die T43 wurde dazu mit einer Universalmontage von Brügger & Thomet (BT-21262-1) ausgerüstet. Diese Picatinny-Schiene ist mittels vier Innensechskantschrauben schnell montiert. Die offene Visierung bleibt bei aufgeschraubter Schiene weiterhin nutzbar.

Einschießhinweis. Die Waffe hat bei Verwendung des Aimpoint CompM4s eine Visierlinienhöhe von etwa 80 mm. Um das Gewehr mit einem möglichst großen aber auch beherrschbaren durchgehenden Visierbereich einzuschießen, empfiehlt sich eine Einschießentfernung von 30 m „Fleck", was bei Verwendung einer 55-gr-Laborierung zu einem zweiten Fleckschuss bei 280 m führt. Die Scheitelhöhe von etwa 17,2 cm erreicht das Geschoss zwischen 150 m und 170 m. Bei 100 m liegt der Hochschuss bei 13,2 cm. Der durchgehende Visierbereich endet bei 320 m mit einem Tiefschuss von 17 cm. (Unterstellt wird eine Anfangsgeschwindigkeit von 850 m/s und ein ballistischer Koeffizient von 0,255.)

Geschoss muss zur Dralllänge passen

Der Lauf. Der 430 mm lange Lauf der T43 Match ist kaltgehämmert und besitzt eine Dralllänge von 1:7 mit Feld-Zug-Profil. Diese Dralllänge verspricht gute Schießergebnisse mit langen, schwereren Geschossen. Im Kaliber .223 Remington werden alle Geschosse bis zu einem Gewicht von 63 gr mit einem 1:10-Drall ausreichend stabilisiert. Geht man mit dem Geschossgewicht über 63 gr empfiehlt sich dringend die Verwendung einer kürzeren Dralllänge. Bei Geschossgewichten von 69 gr und darüber, ist ein Drall von 1:7 erforderlich. Das liegt in erster Linie daran, dass schwerere Geschosse wegen der höheren Masse länger sind. Längere Geschosse benötigen für eine ausreichende Stabilisierung eine höhere Rotationsgeschwindigkeit. Diese wird mit der kürzeren Dralllänge erzeugt.

Das Trommelvisier. Das Trommelvisier ist vierfach verstellbar und bietet Haltemarken für 100 m (mit V-Kimme) sowie für 200 m, 300 m und 400 m mit Lochkimme. Die Visierlinienhöhe der offenen Visierung liegt dabei etwa 56 mm über der Laufseele.

Benutzt man die Visiereinstellung „200" ergibt sich auf 100 m mit einer 55-gr-Laborierung ein Hochschuss von 10 cm. Bei Visiereinstellung „300" sind es 16 cm und bei „400" von 34 cm Hochschuss auf 100 m.

Zum Justieren des Trommelvisiers ist ein spezieller Verstellschlüssel mit Adapter notwendig. Zur Höhenverstellung muss der Adapter in die Visiertrommel eingeführt und festgehalten werden. Um die Treffpunktlage anzuheben, wird die Visiertrommel entgegen dem Uhrzeigersinn gedreht. Eine ganze Umdrehung entspricht dabei einer Treffpunktverlagerung um 15,6 cm auf 100 m. Muss eine Seitenverstellung vor-

Zerlegt. Verschlusskopf, Steuerstück, Schlagbolzen mit Feder, Verschlussträger (von links).

Präzision der T43 Match im Kaliber .223 Remington

Laborierung	Streukreis [mm]*
Remington UMC VM 55 gr	48
Wolf VM 55 gr	58
American Eagle VM 62 gr	54
Remington Match HP 62 gr	33
Sellier&Bellot Match 69 gr	28

* Fünfschuss-Gruppen geschossen auf 100 m Entfernung; gemessen von Schusslochmitte bis Schusslochmitte.

Verschlussmassen

Waffe	T43 Match	T 94
Masse Verschlusskopf [g]	100	73
Masse Verschlussträger [g]	409	172
Masse gesamt [g]	559	275
Übersetzungsverhältnis	1:4	1:2

Der Rückprallsperrhebel. Er stellt eine kraftschlüssige Verbindung zum Verschlusskopf her.

genommen werden, wird zuerst die obere Halteschraube gelöst. Danach kann die Verstellschraube an der rechten Seite der Visierung zur Justierung benutzt werden. Ein Drehen im Uhrzeigersinn bringt eine Treffpunktverschiebung nach rechts mit sich. Auch hier entspricht eine komplette Drehung 15,6 cm auf 100 m. Nach dem Justiervorgang ist die Halteschraube wieder anzuziehen.

Die Verstellrichtung des HK-Trommelvisiers ist im Vergleich zu den Originalvisierungen von AR-15- und SIG-Sturmgewehren genau entgegengesetzt.

Auf dem Schießstand. Schon der erste Eindruck im Hinblick auf Ergonomie und Haptik ist gut. Der voluminöse Trapezvorderschaft liegt gut in der Hand. Der Kopf findet ein sicheres Widerlager am hinteren Schaft. Der Schütze kann so neben der offenen Visierung auch tief bauende Optiken wie beispielsweise ein Aimpoint nutzen. Soll die originale STANAG-Montage mit einem Zielfernrohr verwendet werden, empfiehlt sich wegen der Bauhöhe eine zusätzliche Wangenauflage. Sonst verliert der Schütze den wichtigen Indexpunkt einer reproduzierbaren Kopfposition.

T43 schießt sich angenehm weich

Der Abzug der Testwaffe brach konstant bei 2,5 kg mit einem militärtypischen Vorweg, aber ohne zu kratzen.

Obwohl die Verschlussmasse nahezu um 250 g höher liegt als bei einem AR-15 und sich der Hinterschaft nicht linear zur Verschlussbewegung befindet, schießt sich die T43 angenehm weich. Weder der Rückstoßimpuls noch die Mündungsauslenkung sind wahrnehmbar größer.

Die Auswahl der Munitionssorten für den Präzisionstest auf 100 m erfolgte zum einen nach praxisorientierten Gesichtspunkten, zum anderen sollte untersucht werden, ob die Waffe aufgrund ihrer Dralllänge mit schwereren Geschossen tatsächlich engere Gruppen produziert. Eingesetzt wurde Munition aus dem mittleren Preissegment, aber auch ein Fabrikat aus dem unteren Preisbereich. Mit jeder Laborierung wurden zweimal fünf Schuss abgefeuert. Die Waffe wurde sitzend von einer Sandsackauflage aus geschossen. Die besten Trefferergebnisse konnten mit Matchmunition von Sellier & Bellot und Remington erzielt werden. Aber auch preisgünstigere Fabrikate mit 55-gr-Geschossen lieferten eine durchaus passable Präzision.

Zubehör und Verarbeitung. Bauartbedingt wird beim Rollenverschluss relativ viel Pulverschmauch aus dem Lauf heraus ins Gehäuse der Waffe gedrückt. Schon nach wenigen Schüssen ist der Verschluss daher mit einer dunklen Schmauchschicht überzogen. Einfluss auf die sichere Funktion der Waffe hat das aber nicht. Einzig bei der Verwendung von Hohlspitzmunition und von Wolf-Munition aus dem Stahlmagazin heraus gab es Zuführstörungen. Ursache schien jedoch das Stahlmagazin zu sein. Mit den Kunststoffmagazinen traten keine Störungen auf.

6 Stabilisiert. Beim 40-Schuss-Stahlmagazin stabilisiert eine zweite Feder den Zuführer.

7 Baugruppen. Die T43 zerlegt.

8 Piktogramme. Der symbolisierte Hubschrauber und das Flugzeug auf dem mittleren Magazin soll helfen, eine Vorhaltemarke beim Flugabwehrschießen zu ermitteln.

lich über 5500 g Widerstand viel zu hart – das wäre für einen normalen S&W-Revolvern klar unterdurchschnittlich und ist für ein Modell aus dem Performance Center eine Schande. Zudem konnte der Trommelspalt mit seinen 0,2 mm nicht so recht begeistern, dies stellt so ziemlich die Obergrenze dessen dar, was von S&W üblicherweise ausgeliefert wird.

Auf dem Schießstand: Aus der Schießmaschine gab es erwartungsgemäß keine besondere Überraschung. Der Revolver schoss präzise, wenn auch in keinster Weise überragend gut. Freihand geschossen fiel das Ergebnis durchwachsen aus. Mit vorgespanntem Hahn und bei gemütlicher Schussgeschwindigkeit waren die Ergebnisse absolut brauchbar, wenn das Modell auch hier von einem größeren Griff und einem leichteren Abzugswiderstand profitieren würde.

Schnell über den Spannabzug geschossen blieb das Lew-Horton-Modell trotz guter Balance und Visierung hinter den Erwartungen zurück – der Revolver wand sich wegen des überharten Spannabzuges in Verbindung mit den schlanken Magna-Griffschalen in der Hand wie ein Aal, vor allem mit .357er-Munition.

Aus rein sportlicher Sicht existieren natürlich massenhaft bessere Griffschalen für einen N-Rahmen mit Square Butt als das betagte Magna-Design. Wünscht man aber auf einem N-Rahmen mit eckigem Griff einen kompakten „Combat"-Griff, wird es mit der Auswahl sehr schnell eng. Entweder kombiniert man die Magnas nach Sitte der Altvorderen mit einem Tyler-Griffadapter, welche bereits zu Zeiten des Registered Magnums als Fabrikoption angeboten wurden und tatsächlich noch heute erhältlich sind, oder man macht sich auf die Suche nach einem „Boot Grip" (N-Square) von dem US-Griffspezialisten Craig Spegel.

Einsatzgebiete. Was macht man eigentlich mit einem achtschüssigen .357er mit 3½"-Lauf? Als Verteidigungsrevolver oder Fangschusswaffe für Jäger wäre der PC 27-8 auf jeden Fall geeignet. Der Revolver ist zwar nach heutigen Maßstäben für das verdeckte Tragen eine recht wuchtig geratene Waffe, er ist aber nicht erheblich größer oder schwerer als etwa eine Colt M 1911 A1, nur um die Mitte herum etwas breiter.

Aus sportlicher Sicht wäre vor allem das Mehrdistanz-Programm des Bund Deutscher Sportschützen (BDS) nach Kennziffer 1205 zu nennen. Dieses verlangt zwar nur einen Munitionsfaktor von 100, was selbst schwach laborierte .38er-Patronen nicht vor Schwierigkeiten stellen sollte, es setzt aber zugleich die Vorgabe eines verstellbaren Visieres in Kombination mit einer Lauflänge von mindestens 3" (76 mm), aber weniger als 4"(102 mm). Und das maximal zulässige Gewicht von 1200 g sollte der Revolver nach Möglichkeit auch ausschöpfen.

Innerhalb dieser Parameter gibt es verblüffend wenig Auswahl, zumindest von S&W. Eigentlich eignen sich hier nur ein M 27 mit 3½"-Lauf sowie die 3"-Version des M686 Security Special aus dem Repertoire der Springfielder, die beide eher selten zu finden sind und wenn, dann nur gebraucht.

Technische Daten

Hersteller	Smith & Wesson www.smith-wesson.com
Modell	PC 27-8 Registered Magnum
Waffenart	SA-/DA-Revolver
Kaliber	.357 Magnum
Kapazität	8 Patronen
Abmessungen	221 mm × 44 mm × 136 mm
Lauflänge	3½" (89 mm)
Visierlänge	134 mm
Visierung	verstellbare 3,3-mm-Kimme, 3,2-mm-Rampenkorn, verstiftet
Abzugsgewicht	5800 g (DA) / 1750 g (SA)
Waffengewicht	1125 g

Das Redaktions-Fazit

Der Lew Horton PC 27-8 Registered Magnum ist eine Hommage an den klassischen .357er-Revolver schlechthin. Durch seine moderne Ausstattung sowie die für schnelles Nachladen optimierte Achtschuss-Trommel, eignet sich der Revolver durchaus noch als sinnvolle Verteidigungswaffe für das verdeckte Tragen – denn erheblich größer oder schwerer als ein vierzölliger S&W M 19/66 ist der PC 27-8 auch nicht. Qualitativ unterscheidet er sich aber, trotz seiner Wurzeln im Performance Center, kaum von einem M 27 „Classic Line" aus aktueller Produktion, nur die Detailausstattung ist umfangreicher. Der PC 27-8 ist aber auch einer der wenigen, insbesondere S&W-Revolver, die sich sportlich für die 1205er-Disziplin des BDS anbieten. Inzwischen arbeitet der neue Importeur Waimex deshalb sogar an einem eigens für die BDS-Disziplin 1205 konzipierten Tuning-Revolver auf Basis des M 686.